



STIFTSGYMNASIUM
ST. PAUL

Zwischen Anne Frank und Sophie Scholl

Die verschiedenen Formen des Widerstands im Nationalsozialismus

Vorwissenschaftliche Arbeit

verfasst von

Pia Haberfellner

8B-Klasse

Betreuer: Mag. Thomas Striednig

Öffentliches Stiftsgymnasium der

Benediktiner in St. Paul

Gymnasiumweg 5

9470 St. Paul

St. Paul, im Februar 2024

Abstract

Die vorliegende vorwissenschaftliche Arbeit mit dem Titel „Zwischen Anne Frank und Sophie Scholl. Die verschiedenen Formen des Widerstands im Nationalsozialismus“ beschäftigt sich mit gewaltlosem Widerstand im Nationalsozialismus und betrachtet ihn anhand von zwei Beispielen. Zunächst wird der Begriff des Widerstands definiert sowie eine Kategorisierung vorgenommen, wobei auf einzelne Formen des Widerstands näher eingegangen wird. Um die in der Theorie beschriebenen widerständigen Tätigkeiten besser greifbar zu machen, werden die Versteckten im Hinterhaus der Familie Frank sowie ihre Helferinnen und Helfer und die Widerstandsgruppe *Weißerose* benutzt. Der Versuch der Untergetauchten, durch das Verstecken zu überleben, wird hierbei auch als Widerstand gesehen. Die Helferinnen und Helfer leisteten Rettungswiderstand, in dem sie der Familie Frank, der Familie van Pels und Fritz Pfeffer unter anderem durch die Bereitstellung von Lebensmitteln halfen zu überleben. Die *Weißerose* war eine Widerstandsgruppe, deren Kern aus den Studenten Hans Scholl, Alexander Schmorell, Christoph Probst und Willi Graf, der Studentin Sophie Scholl und dem Professor Kurt Huber bestand. Sie leisteten Widerstand, indem sie Flugblätter verfassten und verteilten, die das NS-Regime kritisierten. Auch sie hatten Unterstützerinnen und Unterstützer, die am Widerstand der Gruppe mitwirkten. Schließlich wird noch die Erinnerungskultur in Bezug auf diese Fallbeispiele betrachtet.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	5
2	Der Widerstandsbegriff	6
2.1	Kategorisierung des Widerstands	7
2.2	Übersicht über Gruppierungen des gewaltlosen Widerstands	7
3	Die Versteckten im Hinterhaus und ihre Helferinnen und Helfer	10
3.1	Rettungswiderstand	10
3.2	Geschichte	11
3.3	Die Versteckten	11
3.4	Die Helferinnen und Helfer der Versteckten	13
3.4.1	Äußerung des Widerstands	13
3.4.2	Beweggründe für den Widerstand	14
4	Die <i>Weißerose</i>	16
4.1	Jugendwiderstand	16
4.1.1	Jugendorganisationen	16
4.1.2	Die <i>Edelweißpiraten</i> und die <i>Swing-Jugend</i>	17
4.2	Äußerung des Widerstands der <i>Weißerose</i>	18
4.2.1	Die ersten vier Flugblätter	19
4.2.2	Das fünfte Flugblatt	19
4.2.3	Das sechste Flugblatt	20
4.3	Beweggründe für den Widerstand	21
4.4	Die Helferinnen und Helfer der <i>Weißerose</i>	22
5	Das Gedenken an den Widerstand nach 1945	24
5.1	Die Ehrung der Helferinnen und Helfer der Versteckten	24
5.2	Das Gedenken an Anne Frank	24
5.2.1	Otto Franks Deutung des Tagebuchs	26

5.2.2	Kritik.....	26
5.3	Der Umgang mit Widerstand in der Bevölkerung in Deutschland.....	27
5.4	Die <i>Weißerose</i> im öffentlichen Gedächtnis	28
6	Fazit.....	29
7	Literaturverzeichnis.....	31
7.1	Bücher.....	31
7.2	Websites.....	32

1 Einleitung

Diese vorwissenschaftliche Arbeit setzt sich mit den verschiedenen Formen des Widerstands im Nationalsozialismus auseinander, wobei lediglich der gewaltlose Widerstand behandelt wird, und betrachtet zwei Unterkategorien anhand von Beispielen genauer. Das Interesse am Widerstand lässt sich damit begründen, da er in der Bevölkerung die absolute Ausnahme bildete. Insbesondere spannend ist, was Menschen dazu bewegte, entgegen dem Willen des NS-Regimes zu handeln und sich damit in Gefahr zu bringen. Widerstand ist außerdem vielfältig und lässt sich nicht nur auf gewaltsamen Widerstand wie das Stauffenberg-Attentat reduzieren. Zunächst wird Widerstand definiert und eine ungefähre Einteilung vorgenommen, um sich einen besseren Überblick zu verschaffen. Danach wird der Fokus auf den Versteckten im Hinterhaus, der Familie Frank, der Familie van Pels und Fritz Pfeffer, sowie ihren Helferinnen und Helfern, Johannes Kleiman, Victor Kugler, Elisabeth Voskuijl, Hermine Gies und Jan Gies, liegen. Dabei soll herausgefunden werden, welche Art von Widerstand geleistet wurde sowie warum und wie er geleistet wurde. Zudem wird auf die Umstände des Widerstands und das Leben aller beteiligten Personen eingegangen. Außerdem wird die Widerstandsgruppe *Weißer Rose* kurz vorgestellt und es soll herausgefunden werden, was sie von anderem Jugendwiderstand unterscheidet. Als nächstes sollen ihre Beweggründe bestimmt werden und ihre Arbeit im Widerstand analysiert werden. Um eine Brücke zur heutigen Zeit zu schlagen, soll auch die Gedenkkultur um die beiden Beispiele des Widerstands berücksichtigt werden. Insbesondere die Frage nach dem Grund der großen Bekanntheit von Sophie Scholl und Anne Frank soll geklärt werden.

2.1 Kategorisierung des Widerstands

Die Leute, die im Nationalsozialismus Widerstand leisteten, kann man sich nicht als eine zusammengehörige Gruppe vorstellen. Sie handelten unter unterschiedlichen Umständen, aus verschiedenen Gründen und ergriffen mannigfaltige Maßnahmen, die ungleiche Ergebnisse erzielten. Es waren Frauen und Männer aus verschiedenen sozialen Schichten mit verschiedenen politischen Überzeugungen, die als organisierte Gruppe oder auch einzeln agierten.⁵ Dennoch kann eine grobe Kategorisierung vorgenommen werden. Diese vorwissenschaftliche Arbeit setzt sich, wie bereits erwähnt, ausschließlich mit unbewaffnetem Widerstand auseinander. Bei bewaffnetem Widerstand handelt es sich um jegliches widerständige Verhalten, das mit der Unterstützung von Waffengewalt erfolgte. Daraus folgend bezeichnet man Widerstand, der ohne die Hilfe von Waffen geschah, als unbewaffnet. Ziviler Widerstand umfasst alle widerständigen Tätigkeiten, die im privaten Rahmen abliefen. Hier zu zuzuordnen wäre der Rettungswiderstand, auf den später noch genauer eingegangen wird, aber auch die Desertation, das Verweigern vom Mitwirken an militärischen Tätigkeiten. Im politischen Widerstand wiederum wird bewusst versucht, die Bevölkerung zum Umdenken zu bewegen. Als Hilfsmittel dafür dienen beispielsweise Flugblätter.⁶ Die Helferinnen und Helfer der Versteckten im Hinterhaus zählen eindeutig zu dem zivilen, unbewaffneten Widerstand und die *Weißerose* kann man dem politischen, unbewaffneten Widerstand zuordnen. Das Untertauchen im Hinterhaus ist eine Form des zivilen, unbewaffneten Widerstands.⁷

2.2 Übersicht über Gruppierungen des gewaltlosen Widerstands

Um eine bessere Einschätzung verschiedener Formen des Widerstands zu gewinnen, folgt eine Übersicht über Personengruppen, die eine wichtige Rolle im gewaltlosen Widerstand gegen den Nationalsozialismus spielten. Vor der Regierungsübernahme der NSDAP in Deutschland 1933 zeigten bereits die sozialdemokratische und die kommunistische Partei die Gefahr der Nationalsozialisten auf. Nachdem alle Parteien außer der NSDAP verboten worden waren, begannen Sozialdemokraten, Sozialisten und Kommunisten sich im Widerstand zu

⁵ Vgl. Möller, Lenelotte: *Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Von 1923 bis 1945*. Wiesbaden: marixverlag, 2017. S.13 ff.

⁶ Vgl. Striednig, Thomas: *Zum Widerstand gezwungen?*. Die Kärntner Partisanen zwischen Märtyrertum und ideologischem Fanatismus. Graz: Karl-Franzens-Universität Graz, 2015. S.6.

⁷ Vgl. Yad Vashem. Über die Gerechten. <https://www.yadvashem.org/de/righteous/about-the-righteous.html> (Zugriff: 31.12.2023).

organisieren.⁸ Ihre Widerstandstätigkeiten umfassten beispielsweise das Verbreiten von Kritik am NS-Regime durch Flugblätter oder Parolen an Wänden oder das Unterstützen von Personen, die verfolgt wurden.⁹ Ein Beispiel für kommunistischen Widerstand ist die Bästlein-Jacobs-Abshagen-Gruppe, die in Hamburg durch ihre Vernetzung in der Industrie Sabotage betrieb und ausländische Arbeiter unterstützte.¹⁰

Widerstand erfolgte jedoch auch aus religiösen Motiven. Hierbei wäre die Untergruppierung der Evangelischen Kirche *Bekennende Kirche* zu nennen, die sich 1934 von den nationalsozialistisch geprägten *Deutschen Christen* abgespalten hatte.¹¹ Zuerst kritisierten die Theologen nur den Eingriff der Nazis in die Kirche, doch 1936 prangerten sie in einer nicht öffentlichen Denkschrift an Adolf Hitler unter anderem auch die Konzentrationslager sowie die rassistische Gesinnung der Nationalsozialisten an. In der Katholischen Kirche wurde tatsächlicher Widerstand hauptsächlich von Pfarrern oder Gläubigen in ihrer jeweiligen Gemeinde geleistet. Dennoch erwähnenswert ist die im Jahr 1937 von Papst Pius XI. verfasste Enzyklika *Mit brennender Sorge*. In ihr wird beispielsweise die Rassenlehre als Fehlschluss beschrieben. Die christliche Gruppe, die jedoch am konsequentesten handelte, waren die Zeugen Jehovas. Sie verweigerten den Hitlergruß, widersetzten sich dem Wehrdienst und waren auch keine Mitglieder von staatlichen oder Parteiorganisationen.¹²

Widerstand jüdischer Personen wurde lange Zeit in der Geschichtsforschung kaum beachtet, doch es gibt zahlreiche Gruppen oder Einzelpersonen, die beweisen, dass Jüdinnen und Juden ihr Schicksal keineswegs einfach annahmen. Widerständige Handlungen waren etwa Flucht, Untertauchen, das Verbreiten von Flugblättern oder Sabotage. Auch in Gettos leisteten Jüdinnen und Juden Widerstand, indem sie trotz aller widrigen Umstände versuchten zu überleben, sich selbst zu behaupten und Aufzeichnungen darüber zu sammeln, welche Verbrechen an ihnen begangen wurden. Hierbei wäre die Gruppe um den Historiker Emanuel

⁸ Vgl. Albert, Julia und Tuchel, Johannes: Bundeszentrale für politische Bildung. Widerstand gegen den Nationalsozialismus- Eine Einführung. 2016. <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/widerstand-gegen-den-nationalsozialismus-330/232793/widerstand-gegen-den-nationalsozialismus-eine-einfuehrung/> (Zugriff: 01.01.2024).

⁹ Vgl. Asmuss, Burkhard und Scriba, Arnulf: LeMo. Widerstand gegen den Nationalsozialismus. 2019. <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/widerstand-im-nationalsozialismus.html> (Zugriff: 01.01.2024).

¹⁰ Vgl. Marowsky, Kathlee: unter-deutschland. Die Bästlein-Jacobs-Abshagen Gruppe. Ein Beispiel des kommunistischen Widerstands in Hamburg im „Dritten Reich“. <https://www.unter-deutschland.de/kommunistischer-widerstan.369.0.html> (Zugriff: 01.01.2024).

¹¹ Vgl. Lepp, Claudia: Staatslexikon. Bekennende Kirche. 2022. https://www.staatslexikon-online.de/Lexikon/Bekennende_Kirche (Zugriff: 01.01.2024).

¹² Vgl. Möller, 2017, S.111 ff.

Ringelblum zu erwähnen, die das Untergrundarchiv des Warschauer Ghettos errichtete.¹³ Selbstverständlich umfassen die genannten Kategorien jedoch nicht alle Ausprägungen des gewaltlosen Widerstands.

¹³ Vgl. Löw, Andrea: Bundeszentrale für politische Bildung. Widerstand und Selbstbehauptung von Juden im Nationalsozialismus. 2014. <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/186872/widerstand-und-selbstbehauptung-von-juden-im-nationalsozialismus/> (Zugriff: 01.01.2024).

3 Die Versteckten im Hinterhaus und ihre Helferinnen und Helfer

Seit der Machtübernahme der Nationalsozialisten sahen sich viele jüdische Personen gezwungen unterzutauchen, um zu überleben. Menschen, die sie dabei unterstützten, leisteten Rettungswiderstand. Zunächst wird diese Form des Widerstands erklärt. Um beide dieser Seiten besser nachvollziehen zu können, wird anschließend auf einen dieser Fälle mit der Geschichte der Familie Frank, der Familie van Pels, von Fritz Pfeffer sowie ihrer Helferinnen und Helfern genauer eingegangen.

3.1 Rettungswiderstand

Der Begriff Rettungswiderstand stammt von Arno Lustiger. Er bezeichnet damit die Leistungen von Personen, die sich in Lebensgefahr begaben, um Jüdinnen und Juden zu unterstützen. Darunter fällt etwa die Hilfe bei Flucht, die Versorgung mit Lebensmitteln oder die Bereitstellung eines Verstecks. Er unterscheidet sich vom politischen Widerstand, da die Entscheidung dafür aus persönlichen Motiven entstand und nicht politisch organisiert war. Oftmals entstand er aus einer spontanen Bauchgefühlsentscheidung oder weil man eine persönliche Beziehung zu den Hilfesuchenden hatte. Die Erfassung des Rettungswiderstands gestaltet sich schwierig, da man meist nur von den Fällen weiß, die für die Menschen tödlich endeten, weil hier Gestapoberichte oder Gerichtsakten als Quellen verfügbar sind.¹⁴ Seit dem Jahr 1984 erhalten nicht jüdische Personen, die während der NS-Zeit, Jüdinnen und Juden vor dem Tod bewahrten, vom Staat Israel den Titel *Gerechte unter den Völkern*.¹⁵

Helferinnen und Helfer, die sogenannte jüdische *U-Boote* versteckten, wurden von der Gestapo verhaftet und meistens mit dem Konzentrationslager oder dem Tod bestraft.¹⁶ Daher bangten sowohl die Versteckten als auch die Helferinnen und Helfer ständig davor, erwischt oder verraten zu werden. Wenn man sich entschloss Jüdinnen und Juden zu unterstützen, musste man ein Doppelleben führen, dass stark von Angst geprägt war. Aber nicht nur den Retterinnen und Rettern wurde viel Mut abverlangt, sondern auch den Jüdinnen und Juden selbst. Allein

¹⁴ Vgl. Blümel, Denise: Gerechte unter den Völkern. Judenretter in Österreich zur Zeit des Nationalsozialismus. Graz: Karl-Franzens-Universität Graz, 2019. S.59 f.

¹⁵ Vgl. Möller, 2017, S.183 f.

¹⁶ Vgl. Blümel, 2019, S.54 ff.

den Versuch, entgegen dem damaligen Regime weiterzuleben, kann man als Widerstand werten.¹⁷

3.2 Geschichte

Um das theoretische Verständnis des Rettungswiderstands auf ein praktisches Beispiel anzuwenden, wird die Geschichte zweier jüdischer Familien sowie eines jüdischen Mannes behandelt, die sich verstecken mussten, um im NS-Regime zu überleben. Am Sonntag, dem 5. Juli erhielt die Familie Frank, die aus Otto, Edith, Margot und Anne bestand, einen Aufruf der SS, bei dem es um die Verlegung der ältesten Tochter Margot in ein Arbeitslager ging. Daraufhin packte die Familie ihre wichtigsten Habseligkeiten und verließ ihr Haus am 6. Juli 1942, um in ein bereits vorbereitetes Versteck umzusiedeln. Bei dem Versteck handelte es sich um einen Teil des Hauses mit der Adresse Prinsengracht 263, das ursprünglich Otto Franks Unternehmen beherbergt hatte. Das Hinterhaus dieses Gebäudes war zu einem Versteck umfunktioniert worden. Die Familie van Pels stieß kurz darauf dazu und im November des Jahres waren es mit dem Neuankömmling Fritz Pfeffer insgesamt acht Untergetauchte. Anne und die anderen Untergetauchten konnten dort nur durch die Unterstützung einiger hilfsbereiter Menschen jahrelang überleben. Am 4. August 1944 wurden die Versteckten verraten und sie sowie zwei ihrer Helfer wurden verhaftet. Von den Menschen, die im Hinterhaus untergebracht gewesen waren, kehrte nur Otto Frank zurück. Alle anderen starben aus verschiedenen Gründen in Konzentrationslagern. Von den Helferinnen und Helfern überlebten jedoch alle.¹⁸

3.3 Die Versteckten

Die Familie Frank stammte ursprünglich aus Frankfurt am Main, aber sie entschloss sich 1933 aufgrund der zunehmenden Popularität Hitlers aus Deutschland zu fliehen. In Amsterdam gelang es Otto, der Familie durch die Gründung von zwei Firmen eine Existenz aufzubauen. Die Franks konnten so ihr Leben wie gewohnt weiterführen bis 1940 die Niederlande von Deutschland überfallen wurden.¹⁹ Hermann, Auguste und Peter van Pels hatten bis 1937 in Osnabrück gewohnt. Danach emigrierten sie in die Niederlande, was ihnen keine großen Schwierigkeiten bereitete, da sie durch Hermanns Vorfahren die niederländische

¹⁷ Vgl. Yad Vashem. Über die Gerechten. <https://www.yadvashem.org/de/righteous/about-the-righteous.html> (Zugriff: 31.12.2023).

¹⁸ Vgl. Vergeest, Aukje: Anne Frank im Hinterhaus. wer war wer?. Amsterdam: Anne Frank Haus, 2018. S.7 ff.

¹⁹ Vgl. Anne Frank Haus. Otto Frank. <https://www.annefrank.org/de/anne-frank/die-hauptpersonen/otto-frank/> (Zugriff: 20.11.2023).

Staatsbürgerschaft besaßen. Dieser fing in Amsterdam an, in Ottos Firma zu arbeiten und dadurch begann der Kontakt zwischen den zwei Familien.²⁰ Fritz Pfeffer war ebenfalls von Deutschland in die Niederlande geflüchtet. Er bekam dort weder eine Aufenthaltsgenehmigung noch wurde er ausgewiesen. Er durfte nicht offiziell arbeiten, half jedoch unter der Hand manchmal bei einem Zahntechniker. 1940 lernte er Otto Frank, Miep und Jan Gies sowie die Familie van Pels kennen.²¹

Die Motivation der Personen, sich ihm Hinterhaus zu verstecken, ist klar auf ihren Überlebenswillen zurückzuführen. Otto und Edith Frank waren sich der zunehmenden Gefahr in den Niederlanden bewusst, da sie genau informiert waren, wie die Entwicklungen in Deutschland verlaufen waren, und trafen dementsprechende Maßnahmen wie etwa den Rückzug von Otto als Direktor und Inhaber seiner Firmen *Opekta* und *Pectacon*. Die immer größer werdende Bedrohung wurde den Franks insbesondere am 11. Juni 1941 bewusst, als es zu einer Razzia in ihrem Teil der Stadt kam. Einige der Männer, die dabei verhaftet wurden, waren Freunde und Bekannte. Dies veranlasste den Familienvater dazu, in brenzligen Situationen nicht in seinem eigenen Haus zu übernachten, da die Lage für männliche, erwachsene Juden besonders heikel war. Otto und Edith versuchten 1941 ein letztes Mal die Emigration in die Vereinigten Staaten für die Familie möglich zu machen, aber dies scheiterte. Wann genau die Idee unterzutauchen, als eine realistische Möglichkeit betrachtet wurde, ist nicht sicher, aber es war vermutlich im Frühjahr 1942 nach dem Tod von Ediths Mutter.²² Die Auswanderung in die USA scheiterte auch bei der Familie van Pels, so war das Untertauchen für sie schließlich die beste Alternative.²³ Fritz Pfeffer versuchte in den Niederlanden an ein Visum für Australien, Aruba oder Chile zu kommen, um mit seiner katholischen Freundin Charlotte Kaletta auszuwandern, doch es funktionierte nicht. Obwohl er die Familie Frank kannte, wusste er, bis er selbst dort lebte, nicht, dass sie sich ab Juli 1942 im Hinterhaus aufhielten. Er versteckte sich dort ebenfalls ab November desselben Jahres durch die Hilfe von Miep Gies, die er nach einem möglichen Unterschlupf fragte.²⁴

²⁰ Vgl. Anne Frank Haus. Auguste van Pels. <https://www.annefrank.org/de/anne-frank/die-hauptpersonen/auguste-van-pels/> (Zugriff: 20.11.2023).

²¹ Vgl. Vergeest, 2018, S.96 ff.

²² Vgl. Leopold, Ronald: Anne Frank. München: C.H. Beck, 2023. S. 36 ff.

²³ Vgl. Vergeest, 2018, S. 78

²⁴ Vgl. ebd., S. 96 ff.

3.4 Die Helferinnen und Helfer der Versteckten

Die Helferinnen und Helfer der Untergetauchten waren in erster Linie Johannes Kleiman, Victor Kugler, Elisabeth Voskuijl, Hermine Gies und Jan Gies. Johannes Kleiman lernte sowohl Otto Frank als auch Hermann van Pels im beruflichen Kontext kennen und ihre dienstliche Zusammenarbeit begann kurz darauf. Er übernahm die Leitung der Firma *Opekta* als dies Otto Frank aufgrund der verschärften Gesetze des Nazi-Regimes nicht mehr möglich war. Nach der Verhaftung wurde er in das Lager Amersfort gebracht, wo er jedoch aufgrund von Magenbeschwerden schon nach kurzer Zeit entlassen wurde.²⁵ Auch Victor Kugler traf Otto Frank wegen seines Berufes 1933 und fing kurz darauf an, bei *Opekta* zu arbeiten. Später wurde er Direktor von *Gies & Co.* Kugler geriet, nachdem das Versteck aufgefliegen war, in verschiedene Konzentrationslager und es gelang ihm, im März 1945 zu fliehen. Bis zum Mai 1945 versteckte er sich danach bei seiner Frau Marie.²⁶ Elisabeth Voskuijl, genannt Bep, lernte die Familie Frank ebenfalls durch ihre Arbeitsstelle in Otto Franks Firma kennen. Sie war mit 22 Jahren die jüngste unter den Helferinnen und Helfern und erfuhr vermutlich als Letzte von dem geplanten Untertauchen. Bei der Verhaftung der Versteckten konnte sie entweichen und erhielt keinerlei Strafe.²⁷ Hermine Gies, genannt Miep, arbeitete wie die restlichen Helfer bei *Opekta*.²⁸ Ihr Mann Jan Gies begegnete der Familie Frank durch sie.²⁹ Das Ehepaar wurde bei der Stürmung des Verstecks im August 1944 nicht gefasst und sorgte in der Zeit danach gemeinsam mit den anderen Helferinnen und Helfern dafür, dass das Unternehmen weiterhin bestand.³⁰

3.4.1 Äußerung des Widerstands

Die Helferinnen und Helfer der Untergetauchten leisteten Rettungswiderstand. Er äußerte sich darin, dass sie auf verschiedene Weise dafür sorgten, dass die Franks, die van Pels' sowie Fritz Pfeffer überleben konnten. Von Johannes Kleiman beispielsweise stammte die Idee, das Hinterhaus als Versteck für die zwei jüdischen Familien Frank und van Pels zu nutzen. Er half bei der Vorbereitung des Verstecks und trug später viel Verantwortung für das Wohlergehen

²⁵ Vgl. Vergeest, 2018, S. 106 ff.

²⁶ Vgl. ebd., S. 115 ff.

²⁷ Vgl. ebd., S.124 ff.

²⁸ Vgl. Hermanns, Doris: FemBio. Miep Gies. 2019.

<https://www.fembio.org/biographie.php/frau/biographie/miep-gies/> (Zugriff: 28.12.2023).

²⁹ Vgl. Anne Frank Haus. Jan Gies. <https://www.annefrank.org/de/anne-frank/die-hauptpersonen/jan-gies/> (Zugriff: 28.12.2023).

³⁰ Vgl. Anne Frank Haus. Miep Gies. <https://www.annefrank.org/de/anne-frank/die-hauptpersonen/miep-gies/> (Zugriff: 28.12.2023).

der Versteckten. Seine Aufgaben waren unter anderem das Weiterführen der Firma und die Nachrichtenversorgung.³¹ Victor Kugler fiel ein, einen schwenkbaren Schrank vor die Eingangstür des Hinterhauses zu stellen, und sie somit zu verdecken. Er kümmerte sich gemeinsam mit Kleiman um die Firma und sorgte für das nötige Geld, um die Untergetauchten zu versorgen. Zudem brachte er ihnen gelegentlich Zeitungen und Zeitschriften.³² Bep Voskuijl erledigte gemeinsam mit Miep die Einkäufe für die Versteckten. Dabei handelte es sich um Lebensmittel, Haushaltsutensilien, Medikamente, aber auch um Fernkurse für die Jugendlichen.³³ Ihr Vater Johan wurde nach einiger Zeit ebenfalls eingeweiht und baute das drehbare Bücherregal, das die Eingangstür zum Hinterhaus versperrte.³⁴ Das Ehepaar Gies brachte schon am Tag vor dem Einzug einige Gegenstände in das Hinterhaus.³⁵ Miep radelte dann am Morgen des 6. Juli 1942 mit Margot in die Prinsengracht. Ihre Hauptaufgabe war später, die Untergetauchten mit Gemüse und Fleisch zu versorgen.³⁶ Eine weitere widerständige Handlung der Frau war es, die Tagebücher von Anne, nachdem sie von der Gestapo verhaftet worden war, aus dem Hinterhaus zu holen und aufzubewahren, da nicht erlaubt war, es zu betreten.³⁷ Jan war für die Beschaffung der Lebensmittelmarken verantwortlich, die er zunächst auf dem Schwarzmarkt erwarb. Später erhielt er diese durch seine Tätigkeit bei einer Widerstandsgruppe. Es waren jedoch auch noch andere Menschen daran beteiligt, dass die Untergetauchten im Hinterhaus überleben konnten. Etwa der Metzger, der ein Freund von Hermann van Pels war und bei dem Miep Fleisch besorgen konnte.³⁸ Auch diese Beihilfe kann als Rettungswiderstand gewertet werden.

3.4.2 Beweggründe für den Widerstand

Als Otto Frank Miep Gies vom Plan des Untertauchens erzählte und sie um Hilfe bat, versprach sie ihm, ohne zu zögern, zu helfen. Später sagte sie, es wäre ihr nie in den Sinn gekommen, nicht zu helfen.³⁹ Sie begründete ihre Bereitschaft zum Widerstand damit, dass sie selbst als

³¹ Vgl. Vergeest, 2018, S. 106 ff.

³² Vgl. ebd., S. 115 ff.

³³ Vgl. ebd., S. 124 ff.

³⁴ Vgl. Sullivan, Rosemary: *The betrayal of Anne Frank. A cold case investigation.* New York: HarperCollins Publishers, 2022. S.55.

³⁵ Vgl. Anne Frank Haus. Jan Gies. <https://www.annefrank.org/de/anne-frank/die-hauptpersonen/jan-gies/> (Zugriff: 28.12.2023).

³⁶ Vgl. Anne Frank Haus. Miep Gies. <https://www.annefrank.org/de/anne-frank/die-hauptpersonen/miep-gies/> (Zugriff: 28.12.2023).

³⁷ Vgl. Yad Vashem. Über die Gerechten. <https://www.yadvashem.org/de/righteous/stories/gies.html> (Zugriff: 31.12.2023).

³⁸ Vgl. Sullivan, 2022, S.60 f.

³⁹ Vgl. Sullivan, 2022, S.52 f.

Kind in der Zeit des Ersten Weltkriegs in Wien Not erlebte und sich gut an ihre Angst erinnerte, als sie mit einer Hilfsaktion nach Holland kam. Aufgrund dieser Erfahrung lernte sie im Gegensatz zu vielen anderen Menschen schon früh, dass man nicht zwangsläufig selbst schuld ist, wenn man Leid erfährt.⁴⁰ Das genaue Motiv ihres Mannes, Rettungswiderstand zu leisten, ist nicht bekannt. Er äußert sich öffentlich weder über die Zeit im Hinterhaus noch über seine anderweitigen Tätigkeiten im Widerstand.⁴¹ Johannes Kleiman schlug selbst vor, in dem Hinterhaus des Firmengebäudes ein Versteck einzurichten, was darauf schließen lässt, dass er schon von Anfang an bereit dazu war, das Risiko einzugehen und den Untergetauchten zu helfen. Diese Entscheidung bedauerte er auch nicht, als er dafür verhaftet wurde.⁴² Victor Kugler betonte, dass er sich bereit erklärt hatte, den Familien Frank und van Pels zu helfen, da es sich um Freunde handelte und er es nicht zulassen konnte, dass sie ermordet wurden.⁴³ Der genaue Beweggrund Bep Voskuijs ist unklar.

⁴⁰ Vgl. Müller, Melissa. Das Mädchen Anne Frank. Die Biographie. Frankfurt am Main: FISCHER Taschenbuch, 2020. S. 458 ff.

⁴¹ Vgl. Anne Frank Haus. Jan Gies. <https://www.annefrank.org/de/anne-frank/die-hauptpersonen/jan-gies/> (Zugriff: 28.12.2023).

⁴² Vgl. Anne Frank Haus. Johannes Kleiman. <https://www.annefrank.org/de/anne-frank/die-hauptpersonen/johannes-kleiman/> (Zugriff: 28.12.2023).

⁴³ Vgl. Anne Frank Haus. Victor Kugler. <https://www.annefrank.org/de/anne-frank/die-hauptpersonen/victor-kugler/> (Zugriff: 28.12.2023).

4 Die *Weißerose*

Neben den Versteckten im Hinterhaus war auch die Widerstandsgruppe *Weißerose* auf die Unterstützung von Helferinnen und Helfern angewiesen, auch wenn sich ihr Widerstand gänzlich anders äußerte. Bevor der Widerstand der *Weißerose* genauer behandelt wird, soll nun kurz auf die Umstände des Jugendwiderstands im Allgemeinen eingegangen werden, um ihn in einen besseren Kontext zu setzen. Danach werden drei andere Formen des Jugendwiderstands vorgestellt, damit deutlicher wird, inwiefern sich die *Weißerose* von ihnen unterscheidet.

4.1 Jugendwiderstand

Nachdem Hitler 1933 an die Macht gekommen war, wurden innerhalb kurzer Zeit alle Jugendorganisationen außerhalb der *Hitler-Jugend* entweder verboten oder an die *Hitler-Jugend* angegliedert. Ab Frühling 1939 mussten alle Jugendlichen im Deutschen Reich entweder Mitglieder der *Hitler-Jugend* und des *Bund Deutscher Mädel* sein. Das war vor allem für Mitglieder anderer Jugendorganisationen problematisch. Andere junge Menschen trotzten der totalen Vereinnahmung des NS-Regimes durch ihren Lebensstil.⁴⁴

4.1.1 Jugendorganisationen

Da die *Hitler-Jugend* ab 1933 die einzige zugelassene Jugendorganisation war, waren unter den ersten widerständigen Jugendlichen viele Angehöriger anderer, nun illegal gewordener Jugendgruppen. Es handelte sich um ehemalige Jugendbünde aus der Weimarer Zeit wie etwa die *Bündische Jugend*. Die Weltanschauungen der verschiedenen Gruppen waren divers. Sie reichten vom Kommunismus über Liberalismus bis zum Katholizismus. Gemeinsam hatten sie jedoch die Ablehnung des Nazi-Regimes. Der Widerstand der Jugendorganisationen äußerte sich meist etwa darin, im NS-Regime verbotene Lieder zu singen oder Bücher zu lesen. In vereinzelten Fällen kam es aber, wie bei der katholischen Gruppe *Christopher*, die einen systemkritischen Gruppenbrief verbreiten wollte, zu aktiverem widerständigen Verhalten.⁴⁵

Hans Scholl war für einige Zeit in einer Untergruppierung der *deutschen autonomen jungenschaft (dj.I.II)* aktiv. Die Ideologie dieses Jugendbundes unterschied sich insofern von

⁴⁴ Vgl. Gedenkstätte Deutscher Widerstand. Widerstand von Jugendlichen. <https://www.gdw-berlin.de/vertiefung/themen/13-widerstand-von-jugendlichen/> (Zugriff: 30.12.2023).

⁴⁵ Vgl. Kater, Michael H.: *Hitler-Jugend*. Darmstadt: Primus Verlag, 2005. S.101 ff.

der nationalsozialistischen Hitlerjugend, in der Scholl gleichzeitig aktiv war, als dass sie viel Wert auf persönliche Freiheit legte. 1937 wurde der junge Mann nach einer Durchsuchung der Gestapo in der Wohnung seiner Eltern unter anderem wegen illegaler Jugendarbeit verhaftet. Das Verfahren gegen ihn wurde 1938 eingestellt.⁴⁶

4.1.2 Die *Edelweißpiraten* und die *Swing-Jugend*

Es wird nun auf die *Edelweißpiraten* und die *Swing-Jugend* eingegangen, da diese Gruppen wie die *Weißerose* dem Jugendwiderstand zuzuordnen sind, aber sich die Äußerung ihres Widerstands deutlich von der der Münchner Widerstandsgruppe unterschied. Die Gemeinsamkeit der *Edelweißpiraten* und der *Swing-Jugend* bestand darin, dass beide Gruppierungen hauptsächlich Widerstand leisteten, in dem sie einen Lebensstil führten, den das NS-Regime nicht befürwortete.⁴⁷ Ihr Widerstand war im Gegensatz zu der *Weißerose* in den meisten Fällen unpolitisch.⁴⁸ Dennoch unterschieden sich die beiden Gruppen in zahlreichen Aspekten.

Mit dem Begriff *Edelweißpiraten* wurden verschiedene Gruppen in Westdeutschland bezeichnet. Diese Bewegung hatte ihre Wurzeln in der Arbeiterklasse. Politisch konnte man sie trotz der proletarischen Prägung eher der Sozialdemokratie als dem Kommunismus zuordnen.⁴⁹ Die Jugendlichen missbilligten den zunehmenden Zwang und die Militarisierung der nationalsozialistischen Jugendorganisation und kämpften um ihre persönliche Freiheit. Sie setzten sich durch ihren Kleidungsstil, der beispielsweise aus kurzen Lederhosen und Halstüchern bestand, von der Hitler-Jugend, bei der sie als verwahrlost galten, ab.⁵⁰ Die *Edelweißpiraten* mieden zunächst den Kontakt mit der Hitler-Jugend, aber nach und nach kam es zu Zusammenstößen. Laut dem Historiker Michael Kater waren die Beweggründe für diese Reibereien jedoch nicht hauptsächlich ideologische Differenzen. Viel mehr ginge es um die ungleichen Aufstiegschancen in der Hierarchie der *Hitler-Jugend*. Die Führungspositionen waren nämlich meist Jugendlichen vorbehalten, deren Eltern selbst an der Spitze der

⁴⁶ Vgl. Zoske, Robert M.: Die Weisse Rose. Geschichte, Menschen, Vermächtnis. München: C.H.Beck, 2023. S.11 ff.

⁴⁷ Vgl. Gedenkstätte Deutscher Widerstand. Widerstand von Jugendlichen. <https://www.gdw-berlin.de/vertiefung/themen/13-widerstand-von-jugendlichen/> (Zugriff: 30.12.2023).

⁴⁸ Vgl. Struck, Bernhard: LeMO. „Weiße Rose“. 2015. <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/widerstand-im-zweiten-weltkrieg/die-weisse-rose.html> (Zugriff: 10.11.2023).

⁴⁹ Vgl. Kater, 2005, S. 118 f.

⁵⁰ Vgl. Struck, Bernhard: LeMO. Edelweißpiraten. 2015. <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/widerstand-im-zweiten-weltkrieg/edelweisspiraten.html> (Zugriff: 21.10.2023).

Gesellschaft standen. Das missfiel den *Edelweißpiraten*, die meist nur eine Volksschule besucht hatten. Dennoch traten viele von ihnen bereits mit 17 oder 18 in die Wehrmacht ein, da es dort einfacher war, gesellschaftlich aufzusteigen. Kater schließt daraus, dass diese Gruppierung wohl viel mehr Probleme mit der *Hitler-Jugend* als mit der Herrschaft Hitlers an sich hatte.⁵¹ Lenelotte Möller berichtet jedoch über Aktionen von den *Edelweißpiraten*, wie das Anbringen von kriegskritischen Parolen an Wänden oder die Unterstützung von Juden, was auf Ablehnung der nationalsozialistischen Weltanschauung schließen lässt.⁵² Die unterschiedliche Einschätzung lässt sich vermutlich darauf zurückführen, dass es sich bei den *Edelweißpiraten* nicht um eine einheitliche Gruppe handelte.

In Hamburg bildete sich 1938 die *Swing-Jugend*. Die Gruppe bestand zum Großteil aus Jugendlichen, die sich in einer komfortablen finanziellen Lage befanden. Das Hören der amerikanischen Musikrichtung Swing war namensgebend für die *Swing-Jugend*, aber auch der Dixieland-Jazz spielte eine wichtige Rolle. Man traf sich regelmäßig in Lokalen, tanzte und konsumierte Alkohol. Die *Swing-Jugend* zeichnete sich durch ihr von der amerikanischen und englischen Kultur geprägtes äußeres Erscheinungsbild aus. Man orientierte sich beispielsweise an Hollywood-Stars. Die *Swing-Jugend* war nicht auf Konflikt mit der Hitler-Jugend aus, aber die Behörden stuften sie dennoch als gefährlich ein, da man befürchtete, ihr Lebensstil könnte sich ausbreiten. Eine große Differenz zwischen der nationalsozialistischen Ideologie und der Gruppierung war das Verhalten gegenüber nicht arischen Personen. Die Mitglieder der *Swing-Jugend* pflogen nämlich Freundschaften mit sowohl ausländischen als auch jüdischen Menschen und es herrschte absolute Toleranz.⁵³

4.2 Äußerung des Widerstands der *Weißen Rose*

Bei der *Weißen Rose* handelte es sich um eine der bekanntesten Widerstandsgruppen während des Nationalsozialismus. Die Hauptpersonen der Bewegung waren die Studenten Hans Scholl, Alexander Schmorell, Christoph Probst, Willi Graf, die Studentin Sophie Scholl und der Professor Kurt Huber. Die Gruppe verfasste und verbreitete von Juni 1942 bis Februar 1943 Flugblätter, die das nationalsozialistische Regime anprangerten. Als Hans und Sophie Scholl Flugschriften mitten am Tag in der Münchner Universität verteilen wollten, wurden sie von der Gestapo verhaftet und gemeinsam mit Christoph Probst zum Tode verurteilt. Sie starben am 22.

⁵¹ Vgl. Kater, 2005, S.118 ff.

⁵² Vgl. Möller, 2017, S.147 f.

⁵³ Vgl. Kater, 2005, S. 121 ff.

Februar 1943. Am 13. Juli desselben Jahres wurden auch Willi Graf, Alexander Schmorell und Kurt Huber getötet.⁵⁴

4.2.1 Die ersten vier Flugblätter

Die ersten vier Flugblätter wurden von Hans Scholl und Alexander Schmorell im Juni 1942 innerhalb von etwas mehr als zwei Wochen verfasst. Es wurden ungefähr hundert Stück an einen selektierten Kreis von Personen geschickt. Die Zielgruppe waren gebildete, bürgerliche Personen. In den Flugblättern verwendeten sie Zitate von Goethe, Aristoteles und aus der Bibel. Sie appellierten an die Menschen passiven Widerstand zu leisten, unter dem sie beispielsweise systemkritische Gespräche in vertrauenswürdigen Kreisen verstanden, und Sabotage zu betreiben. Ihre Bestreben waren die Zerstörung des Nationalsozialismus, das Ende des Krieges sowie ein durch ein christliches und humanistisches Weltbild geprägtes Deutschland. Ein weiteres Anliegen, das auch in den späteren Texten immer wieder zurückkehrte, war der Wunsch nach Freiheit. Nach Scholl und Schmorell versagte das NS-Regime in allen Belangen, die für eine gute Staatsführung notwendig seien und müsse daher eliminiert werden. Daraus folgend forderten sie gegen diesen Staat mit allen Mitteln anzukämpfen. Dies stand im Konflikt mit dem Aufruf nach reinem, passivem Widerstand. Daher kann es sein, dass der Begriff passiver Widerstand gewählt wurde, um eine möglichst große Personengruppe anzusprechen, und sie mit der Zeit zum aktiven Widerstand hinzuführen. Nennenswert sind außerdem die Erwähnung und Ablehnung des Holocausts, wobei jedoch anzumerken ist, dass dabei Antisemitismus nicht vollends verurteilt wurde. Trotz der ausgewählten Zielgruppe wurden zwei Drittel der Flugblätter von den Empfängerinnen und Empfängern der Gestapo übergeben. Es ist nicht bekannt, zu welchem Zeitpunkt Sophie Scholl in die Widerstandstätigkeiten eingeweiht wurde, aber es musste sich um einen Zeitpunkt vor dem 23. Juli 1942 handeln, da sie an diesem Tag eine Notiz verfasste, die auf die Dissidenz ihres Bruders und Alex Schmorells anspielte.⁵⁵

4.2.2 Das fünfte Flugblatt

Sophie Scholl war mit Ende des Jahres 1942 stark in die Organisation und Umsetzung der Widerstandstätigkeiten involviert. Ihr Zuständigkeitsbereich umfasste die Beschaffung der benötigten Materialien, die Verwaltung der Finanzen, aber auch das Verbreiten von

⁵⁴ Vgl. Möller, 2017, S. 184 ff.

⁵⁵ Vgl. Zoske, 2023, S. 36 ff.

Flugschriften. Das fünfte Flugblatt wurde hauptsächlich von Hans Scholl, der einige Ratschläge von Kurt Huber erhalten hatte, Mitte Januar 1943 verfasst. Der Inhalt ist nun nicht mehr nur für die gebildete Oberschicht, sondern für alle deutschen Bürgerinnen und Bürger, was bereits durch die Anrede „Aufruf an alle Deutsche!“⁵⁶ deutlich gemacht wird. Es wird die Botschaft „Hitler kann den Krieg nicht gewinnen, nur noch verlängern!“⁵⁷ übermittelt und Scholl kündigt an, dass es denjenigen, die sich jetzt nicht von Hitler und insbesondere der Judenverfolgung distanzieren, nach Kriegsende gleich ergehen wird wie den Jüdinnen und Juden unter der NS-Herrschaft. Sprich, sie würden laut ihm ausgestoßen werden und überall unerwünscht sein. Dieses Argument kann man kritisieren, da es auch auf das Stereotyp der entwurzelten Jüdinnen und Juden anspielt, die Christus angeblich ermordet haben. Zudem werden die Deutschen hauptsächlich als Opfer des nationalsozialistischen Regimes gesehen und nicht als Mittäterinnen und Mittäter. Im Februar 1943 kam es zu einem politischen Austausch mit dem Bruder eines Mitglieds der *Roten Kapelle*, bei der es sich um einen Berliner Widerstandskreis handelte, und Willi Graf, Alexander Schmorell und Hans Scholl brachten Aufschriften wie „Nieder mit Hitler!“ und ein durchgestrichenes Hakenkreuzsymbol mit Farbe an Hausfassaden an.⁵⁸

4.2.3 Das sechste Flugblatt

Die sechste Flugschrift wurde im selben Monat von Kurt Huber entworfen und von Hans Scholl und Alexander Schmorell überarbeitet. In ihr wurde das frühere Deutschland mit dem nationalsozialistischen Deutschen Reich verglichen, wobei insbesondere die politische, militärische und sittliche Entwicklung negativ bewertet wird. Das Flugblatt ist zum Teil sarkastisch verfasst. Zielgruppe sind hier junge Menschen aus der Oberschicht. Die zentrale Forderung lässt sich mit dem Begriff „Freiheit“ zusammenfassen, worunter beispielsweise auch freie Meinungsäußerung fällt. Gemeinsam mit Freiheit wird auch Ehre thematisiert, der von den Nationalsozialisten eine völlig falsche Bedeutung zugewiesen worden sei. Es wird versucht, zu den Deutschen durch Scham über die grausamen Taten durchzudringen. Es folgt außerdem eine Warnung davor, dass der Ruf Deutschland für immer zerstört wird, wenn junge Menschen nicht damit beginnen, das NS-Regime zu vernichten. Weiters sprach Huber über den unangebrachten Kommentar des Münchner Gauleiters, dass die Studentinnen lieber Hitler

⁵⁶ Weiße Rose Stiftung. V. Flugblatt der Weißen Rose. <https://www.weisse-rose-stiftung.de/widerstandsgruppe-weisse-rose/flugblaetter/v-flugblatt-der-weissen-rose/> (Zugriff: 23.11.2023).

⁵⁷ ebd.

⁵⁸ Vgl. Zoske, 2023, S. 65 ff.

Kinder schenken sollen, als sich an der Universität weiterzubilden. Die Proteste von Studentinnen und Studenten, die darauf gefolgt waren, wurden irrtümlicherweise als Revolutionsbereitschaft gedeutet.⁵⁹

Am Vormittag des 13. Februar 1943 machten sich Sophie und Hans Scholl auf, um über tausend Exemplare des sechsten Flugblatts sowie fünfzig Stück der fünften Flugschrift auf der Universität zu verteilen. Sie wurden vom Hausmeister erwischt, als Sophie einen Stapel Flugblätter von einer Brüstung in den Lichthof hinunterstieß. Das Geschwisterpaar wurde kurz darauf von der Gestapo abgeführt. Hans hatte währenddessen noch einen Entwurf für eine siebte Flugschrift bei sich, die laut seiner Aussage während des Verhörs durch die Gestapo von Probst verfasst worden war. In ihm wurde die Kriegsführung der Deutschen und der Alliierten verglichen, wobei letztere für humaner befunden wurde.⁶⁰ Auch nachdem die Mitglieder des engsten Kreises der *Weißten Rose* hingerichtet worden waren, wurden die Flugblätter noch von widerständigen Personen oder Widerstandsgruppen verbreitet. Sogar die englische Royal Air Force warf Millionen der Flugschriften über Deutschland ab.⁶¹

4.3 Beweggründe für den Widerstand

Die Motive der einzelnen Mitglieder der Weißen Rose können nicht ganz eindeutig bestimmt werden, da die Gestapoberichte der Befragung nicht als seriöse Quelle übernommen werden können. Auch bei den Selbstzeugnissen vor der Festnahme muss man beachten, dass die Widerständigen auch hier zum Selbstschutz wohl nicht ganz ehrlich waren. Heute weiß man auch kaum mehr von politischen Äußerungen der Mitglieder, da diese der Vorsicht halber zerstört wurden. Daher kam es dazu, dass abhängig von dem Zeitgeist und den Forschern der Gruppe unterschiedliche Beweggründe unterstellt wurden. Beispielhaft zu nennen wären hierbei der christliche Glaube, erlebte Traumata an der Front oder humanistische und abendländische Werte.⁶² Oft wird über die *Weißte Rose* gesagt, dass sie unpolitisch gewesen sei.⁶³ Hierbei vergisst man jedoch, dass es sich bei Politik nicht nur um Parteipolitik handeln kann. Die Mitglieder waren tagtäglich in ihrem Alltag mit ethischen Fragen konfrontiert und

⁵⁹ Vgl. ebd., S.81 ff.

⁶⁰ Vgl. Zoske, 2023, S.86 f.

⁶¹ Vgl. ebd., S.95 ff.

⁶² Vgl. Gebhart, 2018, S. 176

⁶³ Vgl. ebd., S.178.

daraus folgend formte sich ihr Politikverständnis.⁶⁴ „Eine Trennung in Privates und Gesellschaftliches war damals schlicht nicht möglich.“⁶⁵

Ganz zentral lässt sich die Widerstandskraft aller Mitglieder trotz ihrer verschiedenen Herkunft und Lebensumstände auf eine gemeinsame Fähigkeit zurückführen: die „innere Autonomie, das von eigenen Werten geleitete Denken und Handeln“⁶⁶. Sie handelten nicht aus persönlichen, politischen oder religiösen Interessen, sondern aufgrund der reinen Tatsache, dass sie das nationalsozialistische Regime als Unrecht empfanden.⁶⁷ Einfluss hatte wahrscheinlich auch der Zeitpunkt, an dem der Widerstand der *Weißten Rose* begann. Die Flugblattaktionen starteten im Frühsommer 1942. In dieser Zeit, an der der Krieg bereits über zweieinhalb Jahre geführt wurde, wurde der Ausbau und die weitere Verbreitung der Konzentrationslager forciert. Das Volk und somit auch die Jugendlichen wussten durch beispielsweise Berufsverbote, öffentliche Deportationen oder Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter aus Konzentrationslagern über die Verfolgung von Nicht-Ariern Bescheid. Außerdem bekamen sie die Bedrohung auch in ihrem eigenen Verwandten und Bekanntenkreis mit. Die Stiefmutter von Christoph Probst war etwa jüdisch. Die Kenntnis der Verbrechen und der persönliche Kontakt mit Opfern leisteten wahrscheinlich einen maßgeblichen Beitrag zu dem Entschluss, in den Widerstand zu gehen. Erwähnenswert ist auch noch der Kontakt zu älteren Gelehrten, die dem Reformkatholizismus anhängen, und die Lektüre von Büchern, die im Kontrast zu dem NS-Regime standen.⁶⁸

4.4 Die Helferinnen und Helfer der *Weißten Rose*

Es waren nicht nur die bereits vorher erwähnten Personen an den Widerstandstätigkeiten der *Weißten Rose* beteiligt, sondern insgesamt waren ungefähr hundert Personen involviert. Hier zu nennen wäre etwa Josef Söhngen, der der Gruppe seinen Keller als Unterschlupf anbot und eine Verbindung zu italienischen Antifaschisten herstellte. Manfred Eickemeyer berichtete von Gräueltaten der Wehrmacht und erlaubte es der *Weißten Rose* sein Atelier für geheime Zusammenkünfte zu nutzen. Die Gruppe erhielt außerdem über Lilo Fürst Kontakt zu Falk Harnack, bei dem es sich um einen Widerständigen in Dresden handelte.⁶⁹ Traute Lafrenz und

⁶⁴ Vgl. Gebhardt, 2018, S.178.

⁶⁵ ebd., S. 178.

⁶⁶ ebd., S. 20.

⁶⁷ Vgl. ebd., S.19 ff.

⁶⁸ Vgl. ebd., S.177 ff.

⁶⁹ Vgl. ebd., S.32 f.

Heinz Kucharski verbreiteten Flugblätter in Hamburg und wurden deswegen inhaftiert, sie wurden jedoch nicht hingerichtet.⁷⁰ Hans Konrad Leipelt und Marie-Luise Jahn verteilten ebenfalls Flugschriften. Leipelt gelangte im Februar 1943 an ein Exemplar des sechsten Flugblattes der *Weißten Rose* und fand sich in der regimekritischen Einstellung wieder. Er kopierte mit seiner Freundin Marie-Luise Jahn den Text und brachte ihn in den Städten München und Hamburg in Umlauf. Das Paar wurde im Oktober 1943 verhaftet, wobei Jahn zu zwölf Jahren Zuchthaus und Leipelt zum Tode verurteilt wurde.⁷¹ Es ist deutlich ersichtlich, dass die Kerngruppe der *Weißten Rose* sowohl während ihrer aktiven Tätigkeiten im Widerstand als auch nach ihrem Tod von der Unterstützung anderer Menschen profitierte. Die Geschichten dieser Personen sind deutlich weniger bekannt, aber auch sie leisteten Widerstand.

⁷⁰ Vgl. Möller, 2017, S.187.

⁷¹ Vgl. Zoske, 2023, S.95 f.

5 Das Gedenken an den Widerstand nach 1945

Es wird zunächst auf eine Auszeichnung der Helferinnen und Helfer der Untergetauchten eingegangen und die Erinnerungskultur rund um Anne Frank wird thematisiert. Da es sich bei der *Weißerose* um eine deutsche Widerstandsgruppe handelte, wird danach die Erinnerungskultur um den Widerstand in Deutschland allgemein behandelt und es folgt dann eine genauere Auseinandersetzung mit dem Gedenken an die *Weißerose*.

5.1 Die Ehrung der Helferinnen und Helfer der Versteckten

Durch Bemühung von Otto Frank erhielten die Helferinnen und Helfer des Hinterhauses den Ehrentitel *Gerechte unter den Völkern*. Er würdigt Personen, die während des Holocausts ihr eigenes Leben aufs Spiel setzten, um Jüdinnen und Juden zu retten.⁷² Er kann als eine Art „Nobelpreis der Menschlichkeit“⁷³ angesehen werden.⁷⁴ Er wird von der Gedenkstätte *Yad Vashem* verliehen und das Ziel der Ehrung ist, nachfolgenden Generationen zu vermitteln, dass es möglich ist, das Richtige zu tun, auch wenn rund um einen gänzlich unmoralisch gehandelt wird.⁷⁵

5.2 Das Gedenken an Anne Frank

Die Erinnerungskultur um Anne Frank ist wahrscheinlich vielen Menschen bis zu einem gewissen Grad bekannt, da es sich bei ihr um eines der prominentesten Opfer der Shoah handelt. Sie ist sicherlich die bekannteste Person unter den Untergetauchten und somit ist die Gedenkkultur um sie auch am komplexesten. Die Helferin Miep Gies war der Meinung, dass Anne für alle Personen, die heute Verfolgung und Diskriminierung erleben, symbolischen Wert habe und dass sie die „absolute Unschuld der Opfer“⁷⁶ repräsentiere. Jedoch grenzte sie klar ab, dass Anne kein Sinnbild für die Opfer der Shoah sei, sondern ihre Geschichte lediglich die einer Person ist, die millionenfach passiert ist. Doch durch sie könne man besser begreifen, wie viele bereichernde Menschen die Welt durch den Holocaust verloren hat.⁷⁷

⁷² Vgl. Anne Frank Haus. Yad-Vashem-Auszeichnung. <https://www.annefrank.org/de/museum/sammlung/anne-frank-sammlung/6/yad-vashem-auszeichnung/> (Zugriff: 30.12.2023).

⁷³ Osterhaus, Stefan: Deutschlandfunk Kultur. Eine Art Nobelpreis für Menschlichkeit. 2013.

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/eine-art-nobelpreis-fuer-menschlichkeit-100.html> (Zugriff: 30.12.2023).

⁷⁴ Vgl. ebd.

⁷⁵ Vgl. Blümel, 2019, S.64.

⁷⁶ Müller, 2013, S. 461.

⁷⁷ Vgl. ebd., S. 461 f.

Die Gedenkkultur um Anne Frank in Deutschland war besonders in dreierlei Hinsicht: Das Land war in die BRD und die DDR aufgeteilt, die Schuldfrage in Bezug auf den Holocaust war vorhanden und Anne Frank ist in Deutschland geboren worden. Das Tagebuch von Anne Frank wurde in der DDR erstmals 1957 publiziert und bei dem Erinnern an Anne fokussierte man sich auf den Widerstand. Die Helferinnen und Helfer wurden als Heldeninnen und Helden wertgeschätzt. In Westdeutschland war Widerstand in Bezug auf Anne Franks Lebensgeschichte kaum ein Thema. Ein kollektives Schuldbewusstsein gab es in der Bevölkerung nicht. 1956 fand die Uraufführung des Theaterstücks in deutscher Sprache statt, wodurch Anne Franks Tagebuch große Bekanntheit erlangte. Hier fokussierte man sich auf die Opferrolle von Anne, mit der sich das Volk identifizierte, ohne diese in einen historischen Kontext zu setzen. Heute achtet man in Deutschland darauf, das Gedenken an Anne Frank stark mit der Zeit des Nationalsozialismus zu verknüpfen. Es wird außerdem über Parallelen zwischen Opfern des Holocausts und Opfer aktueller Konflikte debattiert. Mit den Theater- und Filmbearbeitungen übte die USA großen Einfluss auf das Gedenken an Anne Frank aus. Die Version von Frances Goodrich und Albert Hackett fokussierte sich auf die hoffnungsvolle Aussage, trotz allem an das Gute zu glauben, und bewegte sich und das öffentliche Bild weg von der Bedeutung des Tagebuchs im Kontext des Holocausts.⁷⁸

Das Tagebuch ist auch insofern von Bedeutung, da es Menschen dazu verleitet, sich ganz allgemein für Humanität zu engagieren. Die Diskussion, inwiefern die allgemeingültige Bedeutung und der spezifisch jüdische Wert, das heißt die Erinnerung an die furchtbaren Geschehnisse, die der jüdischen Bevölkerung widerfahren sind, koexistieren können, begann bereits wenige Jahre nach der Veröffentlichung des Werkes und ist heute noch immer präsent. Es geht dabei auch darum, wie Anne Frank durch Teilaspekte ihrer Person, beispielsweise Jugendliche, Autorin, Geflüchtete oder Deutsche, verschiedene Bedeutungen zugewiesen wurden. Fakt ist, dass Anne von verschiedensten Personen für ihre Zwecke gebraucht oder auch missbraucht wird. Beispielsweise zu nennen wären hier Gegnerinnen und Gegner von Corona-Maßnahmen oder Klimaaktivistinnen und Klimaaktivisten. Die Frage, wann und wie man Anne Frank verwenden darf, um Beachtung zu erreichen, kann man nicht eindeutig beantworten. Die Erinnerung an das jüdische Mädchen wurde zu einem Phänomen abseits ihrer eigenen Lebensgeschichte.⁷⁹

⁷⁸ Vgl. Leopold, 2023, S. 129 ff.

⁷⁹ Vgl. ebd., S.125 ff.

5.2.1 Otto Franks Deutung des Tagebuchs

Otto Frank prägte die Art des Gedenkens an Anne Frank stark. Er sah das Tagebuch seiner Tochter als einen Appel für einen friedlichen Umgang der Menschen und gegen Antisemitismus und Rassismus. Ihm war jedoch wichtig, dass die Geschichte Annes nicht trivialisiert und nicht für Geschäftemacherei verwendet wird.⁸⁰ Die allgemein gehaltene Botschaft, die mit dem Tagebuch verknüpft wurde, die sich auf alle Menschen bezieht und sich nicht speziell auf das jüdische Leid fokussiert, war der Wunsch Otto Franks. Sie führte zu dem großen Erfolg des Zeitdokuments, sorgte jedoch auch für Kritik. Den Wert des Tagebuchs außerhalb seines Zusammenhangs mit Holocaust zu sehen, werde dem Leid, das die jüdische Bevölkerung erfahren hatte, nicht gerecht. Cynthia Ozick beschuldigte den Mann, dass er das Tagebuch verfälscht und verkitscht habe. Frank selbst nahm die zwei Bedeutungen des Tagebuchs, die allgemeine und die jüdische, nie als widersprüchlich wahr. Er war der Meinung, dass nicht der spezifische geschichtliche Rahmen das wichtigste ist, sondern die Verhaltensmuster, die dazu führten und was man aus ihnen lernen kann.⁸¹

5.2.2 Kritik

Das Tagebuch beeinflusste das Gedenken an den Holocaust und den Zweiten Weltkrieg stark und daher wird auch viel über seine Wirkung diskutiert. Bei dem Gedenken an Anne Frank liegt der Fokus auf der Zeit im Hinterhaus, da ihre schriftlichen Aufzeichnungen nahezu alle in dieser Phase entstanden. Dies und der Fakt, dass sie nicht überlebt hat, führte dazu, dass sie zu einem Symbol der Shoah wurde. Bei den Überlebenden gibt es gespaltenen Meinungen darüber. Primo Levi meinte eine spezifische Person rufe mehr Empathie hervor als unzählige Menschen, die uns unbekannt sind. Andere finden jedoch die Aufmerksamkeit, die Anne bekommt, übermäßig und sie lasse wenig Platz für Geschichten anderer Opfer.⁸² Bloeme Evers-Emden etwa bezeichnet das Gedenken an Anne als „Personenkult“⁸³. Während Anne „zur Botschafterin der Diskriminierten in einer Welt der Gewalt und Unfreiheit [...], zu einem Symbol für Humanität, für Toleranz, Menschenrechte und Demokratie, zum Inbegriff für Optimismus und Lebenswillen“⁸⁴ wurde, erlangte ihre ältere Schwester Margot deutlich weniger Bekanntheit.

⁸⁰ Vgl. Leopold., 2023, S.125 f.

⁸¹ Vgl. ebd., S.134

⁸² Vgl. ebd., S.126 f.

⁸³ ebd., S.127.

⁸⁴ Müller, 2013, S.9.

Sie führte sogar ebenfalls ein Tagebuch, das nicht erhalten geblieben ist.⁸⁵ Außer, dass man weiß, dass es existiert hatte, findet man jedoch keine Informationen dazu. Otto Frank, der für die Veröffentlichung Annes Tagebuch verantwortlich gewesen war, nahm die unverhältnismäßige Aufteilung der Aufmerksamkeit, die auf die beiden Schwestern gerichtet wurde, wahr und empfand sie als ungerecht.⁸⁶ Kritisiert wird auch, dass das Tagebuch der Anne Frank ein falsches Bild vom Holocaust erzeugen kann. Denn das Tagebuch hört einige Tage bevor die Versteckten verhaftet werden auf und behandelt die Zeit im Konzentrationslager in keiner Weise. Wer sich nur über das Tagebuch über den Holocaust informieren würde, hätte einen inkorrekten Eindruck vom Leid, das die jüdische Bevölkerung ertragen musste.⁸⁷

5.3 Der Umgang mit Widerstand in der Bevölkerung in Deutschland

In der deutschen Bevölkerung gestaltete sich die Anerkennung von Widerstand nach 1945 vorerst schwierig. Einerseits hatten viele noch die jahrelange NS-Propaganda verinnerlicht, andererseits erinnerte er einen auch an die eigene Passivität. Lange Zeit wurden ehemalige widerständige Personen noch als Verräter eingestuft, insbesondere die Bewertung der Verweigerung des Wehrdienstes als etwas Negatives hielt sich hartnäckig. Die Bundesrepublik Deutschland hielt Widerstand, wobei hier der militärische und bürgerlich-konservative im Mittelpunkt stand, für die ideologische und moralische Grundlage für den jungen Staat.⁸⁸ Das lag daran, dass die neuen Politiker noch am ehesten aus diesen Bereichen des Widerstands stammten. Der Umgang damit war jedoch unkritisch. Negative Aspekte, wie dass viele dieser widerständigen Personen nicht daran interessiert waren, eine Demokratie herzustellen, wurden nicht thematisiert. In der DDR setzte man sich fast ausschließlich mit kommunistischem und sozialistischem Widerstand auseinander. Man fasste den Widerstand der KPD als geistiges Fundament für die Republik auf.⁸⁹ Außerdem waren einige Mitglieder der Regierung im Widerstand tätig gewesen. Seit der Wiedervereinigung Deutschlands ist die Widerstandsforschung weniger ideologisch gefärbt. Bemerkenswert ist jedoch, dass die Gruppe *Weißerose* bereits in beiden Ländern präsent in der Gedenkkultur war.⁹⁰

⁸⁵ Vgl. Anne Frank Haus. Margot Frank. <https://www.annefrank.org/de/anne-frank/die-hauptpersonen/margot-frank/> (Zugriff: 23.11.2023).

⁸⁶ Vgl. Pressler, Mirjam: Ich sehne mich so. Die Lebensgeschichte der Anne Frank. Weinheim: Beltz & Gelberg, 1999. S.35.

⁸⁷ Vgl. Leopold, 2023, S.126 f.

⁸⁸ Vgl. Möller, 2017, S.244.

⁸⁹ Vgl. ebd., S.245.

⁹⁰ Vgl. ebd., S.244 ff.

5.4 Die *Weißerose* im öffentlichen Gedächtnis

Nach 1945 wurden die Mitglieder der Widerstandsgruppe als gutgläubige Idealisten betrachtet. Die Deutschen redeten sich ein, dass sie ihnen vor Augen führte, dass Widerstand sowieso unerfolgreich gewesen wäre.⁹¹ 1952 erschien dann das Buch *Die Weiße Rose* von Inge Scholl, der Schwester von Hans und Sophie. Es beeinflusst mit seiner idealisierten Version der Geschwister Scholl bis heute die öffentliche Wahrnehmung der *Weißerose*.⁹² Denn das zentrale Problem bei der Gedenkkultur um die *Weißerose* ist, dass die Geschwister Scholl, insbesondere Sophie Scholl, stark in den Vordergrund gestellt werden, während ihre Mitstreiter Alexander Schmorell, Willi Graf, Christoph Probst und Kurt Huber, die mindestens einen gleich wichtigen Beitrag leisteten und dafür ebenfalls mit ihrem Leben büßen mussten, nur einen Bruchteil dieser Aufmerksamkeit erhalten.⁹³ Ausschlaggebend für das heutige Verständnis von der jungen Frau als zentrale Figur der Widerstandsgruppe waren auch die drei Filme *Die weiße Rose*, *Fünf letzte Tage* von 1982 sowie *Sophie Scholl- Die letzten Tage* aus dem Jahr 2005. Ein Beispiel dafür, wie stark Sophie Scholl fälschlicherweise als Hauptperson der Widerstandsgruppe verankert ist, bot der deutsche Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier 2019, als er die *Weißerose* als „Gruppe um Sophie Scholl“⁹⁴ bezeichnet.⁹⁵

Ein Beispiel für die künstlerische Auseinandersetzung mit der *Weißerose* ist das Lied *Die Weiße Rose* von Konstantin Wecker. Es lässt sich erneut die Hervorhebung der Geschwister Scholl beobachten, da sie neben Alexander Schmorell die einzigen sind, die namentlich erwähnt werden.⁹⁶ Auch die bereits oben erwähnten Problematiken, wie die Verklärung der Personen und das Lindern von Schuldgefühlen durch das tragische Ende der Widerständigen, wird in einer Textpassage thematisiert:

*„Jetzt haben sie euch zur Legende gemacht
und in Unwirklichkeiten versponnen,
denn dann ist einem – um den Vergleich gebracht –
das schlechte Gewissen genommen.“⁹⁷*

⁹¹ Vgl. Zoske, 2013, S. 100.

⁹² Vgl. ebd., S.100 f.

⁹³ Vgl. Gebhart, 2018, S.17 f.

⁹⁴ Zoske, 2023, S.100 f.

⁹⁵ Vgl. ebd., S.101.

⁹⁶ Vgl. Wecker, Konstantin: Die weiße Rose. Songtext. <https://wecker.de/portfolio-item/die-weisse-rose-2> (Zugriff: 01.01.2024).

⁹⁷ ebd.

6 Fazit

Bei Widerstand handelt es sich keinesfalls um einen eindeutigen Begriff und in der Wissenschaft gehen die Meinungen auseinander, was genau er umfasst. In dieser vorwissenschaftlichen Arbeit wurde mit einer breiten Definition gearbeitet, was ermöglichte auch einen Blick auf Aspekte zu richten, die bei einer engeren Auslegung des Begriffes keinen Platz hätten.

Die Helferinnen und Helfer der Bewohnerinnen und Bewohner des Hinterhauses waren mit Ausnahme von Jan Gies nicht in Widerstandsgruppen verwickelt, die aktiv versuchten, die Herrschaft der Nationalsozialisten zu beenden und doch leisteten sie einen wichtigen Beitrag dazu die damalige Welt etwas menschlicher zu machen. Der Gedanke, dass auch der alleinige Versuch der Versteckten in einem Regime, in dem sie verfolgt wurden, zu überleben, als Widerstand gesehen werden kann, ist interessant und weist ihnen eine aktivere Rolle zu. Sich mit der Geschichte der Untergetauchten und ihrer Helferinnen und Helfer zu beschäftigen, gibt einem einen Einblick wie groß der Organisationsaufwand und die Risikobereitschaft bei ähnlichen Fällen des Rettungswiderstands gewesen sein muss und lässt einen an die vermutlich zahlreichen ungewürdigten Helferinnen und Helfer denken.

Jugendwiderstand war in den meisten Fällen unpolitisch und drehte sich hauptsächlich um einen Lebensstil, der sich von dem, der von den Nazis vorgeschrieben wurde, unterschied. Die *Weißerose* aber kritisierte das NS-Regime bewusst in Flugblätter, die sie verbreiteten, um die Menschen zum Umdenken zu bewegen. Die Beweggründe dafür waren wahrscheinlich einerseits persönliche Erfahrungen, aber auch die „innere Autonomie“⁹⁸. Sicher sagen, was diese Personen dazu bewegte, Widerstand zu leisten kann man jedoch nicht, da wohl oft die eigene Weltanschauung und der Zeitgeist in der Forschung eine Rolle spielten.

Eine Gemeinsamkeit im Gedenken um die *Weißerose* und in der Erinnerungskultur um die Bewohnerinnen und Bewohner des Hinterhauses ist, dass einzelne Personen unverhältnismäßig stark hervorgehoben werden. Die Geschwister Scholl und insbesondere Sophie Scholl werden als Hauptpersonen beziehungsweise als Hauptperson der Widerstandsgruppe angesehen, während andere Mitglieder deutlich weniger Beachtung finden. Die Begründung darin liegt,

⁹⁸ Gebhart, 2018, S.20.

dass ihre Schwester Inge Scholl bereits 1952 ein Buch über die *Weißer Rose* veröffentlichte, in dem die Geschwister idealisiert wurden und auch die darauffolgenden Filme verstärkten das Bild von Sophie als zentrale Figur der Widerstandsbewegung. Anne Frank wird durch die Bekanntheit ihres Tagebuchs teilweise als Sinnbild für den Holocaust gesehen. Ihre Schwester Margot dagegen wird nur im gemeinsamen Kontext mit Anne erwähnt. Auch im Titel dieser vorwissenschaftlichen Arbeit, der vor der Verfassung gewählt wurde, werden Sophie Scholl und Anne Frank besonders hervorgehoben.

Abschließend kann man sagen, dass der Widerstand der Helferinnen und Helfer der Versteckten im Hinterhaus und der Widerstand der *Weißer Rose* sich sehr verschieden äußerten, obwohl man beide in die Kategorie des gewaltlosen Widerstands einordnen kann. Bei den Helferinnen und Helfern handelte es sich um die Unterstützung von Einzelpersonen, während das Ziel der *Weißer Rose* war, durch unter anderem Flugblätter das Ende des NS-Regimes zu erreichen.

7 Literaturverzeichnis

7.1 Bücher

Blümel, Denise: Gerechte unter den Völkern. Judenretter in Österreich zur Zeit des Nationalsozialismus. 1. Auflage. Graz: Karl-Franzens-Universität Graz, 2019.

Gebhardt, Miriam: Die Weiße Rose. Wie aus ganz normalen Deutschen Widerstandskämpfer wurden. 2.Auflage. München: Pantheon Verlag, 2018.

Hüttenberger, Peter: Vorüberlegungen zum „Widerstandsbegriff“. In: Jürgen Kocka (Hrsg.): Theorien in der Praxis des Historikers. Forschungsbeispiele und ihre Diskussion. 1.Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1977. S.117-139.

Kater, Michael H.: Hitler-Jugend. 1.Auflage. Darmstadt: Primus Verlag, 2005.

Leopold, Ronald: Anne Frank. 1.Auflage. München: C.H. Beck, 2023.

Möller, Lenelotte: Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Von 1923 bis 1945. 2.Auflage. Wiesbaden: marixverlag, 2017.

Müller, Melissa. Das Mädchen Anne Frank. Die Biographie. 3.Auflage. Frankfurt am Main: FISCHER Taschenbuch, 2020.

Peukert, Detlev: Volksgenossen und Gemeinschaftsfremde. Anpassung, Ausmerze und Aufbegehren unter dem Nationalsozialismus. 1.Auflage. Köln: Bund-Verlag, 1982.

Pressler, Mirjam: Ich sehne mich so. Die Lebensgeschichte der Anne Frank. 2.Auflage. Weinheim: Beltz & Gelberg, 1999.

Striednig, Thomas: *Zum Widerstand gezwungen?*. Die Kärntner Partisanen zwischen Märtyrertum und ideologischem Fanatismus. 1.Auflage. Graz: Karl-Franzens-Universität Graz, 2015.

Sullivan, Rosemary: The betrayal of Anne Frank. A cold case investigation. 1.Auflage. New York: HarperCollins Publishers, 2022.

Vergeest, Aukje: Anne Frank im Hinterhaus. wer war wer?. 7.Auflage. Amsterdam: Anne Frank Haus, 2018.

Zoske, Robert M.: Die Weisse Rose. Geschichte, Menschen, Vermächtnis. 1.Auflage. München: C.H.Beck, 2023.

7.2 Websites

Albert, Julia und Tuchel, Johannes: Bundeszentrale für politische Bildung. Widerstand gegen den Nationalsozialismus- Eine Einführung. 17.08.2016.

<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/widerstand-gegen-den-nationalsozialismus-330/232793/widerstand-gegen-den-nationalsozialismus-eine-einfuehrung/> (Zugriff: 01.01.2024).

Asmuss, Burkhard und Scriba, Arnulf: LeMo. Widerstand gegen den Nationalsozialismus. 16.07.2019. <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/widerstand-im-nationalsozialismus.html> (Zugriff: 01.01.2024).

Hermanns, Doris: FemBio. Miep Gies. 2019.

<https://www.fembio.org/biographie.php/frau/biographie/miep-gies/> (Zugriff: 28.12.2023).

Lepp, Claudia: Staatslexikon. Bekennende Kirche. 08.06.2022. https://www.staatslexikon-online.de/Lexikon/Bekennende_Kirche (Zugriff: 01.01.2024).

Löw, Andrea: Bundeszentrale für politische Bildung. Widerstand und Selbstbehauptung von Juden im Nationalsozialismus. 20.06.2014.

<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/186872/widerstand-und-selbstbehauptung-von-juden-im-nationalsozialismus/> (Zugriff: 01.01.2024).

Marowsky, Kathlee: unter-deutschland. Die Bästlein-Jacobs-Abshagen Gruppe.

Ein Beispiel des kommunistischen Widerstands in Hamburg im „Dritten Reich“.
<https://www.unter-deutschland.de/kommunistischer-widerstan.369.0.html> (Zugriff:
01.01.2024).

Osterhaus, Stefan: Deutschlandfunk Kultur. Eine Art Nobelpreis für Menschlichkeit.
26.01.2013. <https://www.deutschlandfunkkultur.de/eine-art-nobelpreis-fuer-menschlichkeit-100.html> (Zugriff: 30.12.2023).

Struck, Bernhard: LeMO. Edelweißpiraten. 13.05.2015.
<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/widerstand-im-zweiten-weltkrieg/edelweisspiraten.html> (Zugriff: 21.10.2023).

Struck, Bernhard: LeMO. „Weiße Rose“. 13.05.2015. <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/widerstand-im-zweiten-weltkrieg/die-weisse-rose.html> (Zugriff:
10.11.2023).

Wecker, Konstantin: Die weiße Rose. Songtext. <https://wecker.de/portfolio-item/die-weisse-rose-2> (Zugriff: 01.01.2024).

Anne Frank Haus. Auguste van Pels. <https://www.annefrank.org/de/anne-frank/die-hauptpersonen/auguste-van-pels/> (Zugriff: 20.11.2023).

Anne Frank Haus. Jan Gies. <https://www.annefrank.org/de/anne-frank/die-hauptpersonen/jan-gies/> (Zugriff: 28.12.2023).

Anne Frank Haus. Johannes Kleiman. <https://www.annefrank.org/de/anne-frank/die-hauptpersonen/johannes-kleiman/> (Zugriff: 28.12.2023).

Anne Frank Haus. Margot Frank. <https://www.annefrank.org/de/anne-frank/die-hauptpersonen/margot-frank/> (Zugriff: 23.11.2023).

Anne Frank Haus. Miep Gies. <https://www.annefrank.org/de/anne-frank/die-hauptpersonen/miep-gies/> (Zugriff: 28.12.2023).

Anne Frank Haus. Otto Frank. <https://www.annefrank.org/de/anne-frank/die-hauptpersonen/otto-frank/> (Zugriff: 20.11.2023).

Anne Frank Haus. Victor Kugler. <https://www.annefrank.org/de/anne-frank/die-hauptpersonen/victor-kugler/> (Zugriff: 28.12.2023).

Anne Frank Haus. Yad-Vashem-Auszeichnung. <https://www.annefrank.org/de/museum/sammlung/anne-frank-sammlung/6/yad-vashem-auszeichnung/> (Zugriff: 30.12.2023).

Gedenkstätte Deutscher Widerstand. Widerstand von Jugendlichen. <https://www.gdw-berlin.de/vertiefung/themen/13-widerstand-von-jugendlichen/> (Zugriff: 30.12.2023).

Weißerose Stiftung. V. Flugblatt der Weißen Rose. <https://www.weisse-rose-stiftung.de/widerstandsgruppe-weisse-rose/flugblaetter/v-flugblatt-der-weissen-rose/> (Zugriff: 23.11.2023).

Yad Vashem. Über die Gerechten. <https://www.yadvashem.org/de/righteous/about-the-righteous.html> (Zugriff: 31.12.2023).

Eidesstattliche Erklärung

Ich, Pia Haberfellner, erkläre hiermit, dass ich die vorliegende vorwissenschaftliche Arbeit selbstständig verfasst, keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt und alle aus ungedruckten und gedruckten Quellen im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt übernommenen Formulierungen und Konzepte gemäß den Richtlinien wissenschaftlicher Arbeiten zitiert habe. Außerdem habe ich die Arbeit einer gründlichen Korrektur unterzogen.

St. Paul, im Februar 2024



Unterschrift